

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 42

Samstag den 28. Mai 1870.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 22. Mai. Vom 29. Mai bis 1. Juni wird dahier die vierte allgemeine Versammlung deutscher Müller und Mühlener stattfinden. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige; wir erwähnen nur die folgenden Gegenstände: Fachschulen zur Bildung der Müller, Versicherungswesen, die Bildung von Wasserrechtsschutz-Verbänden, Papier-Fabrikation, Graupen-Fabrikation, Bildung von Vereinen zum Schutz und zur Verhütung von Kesselerplosionen. Abschaffung der Differential-Frachtsätze der Eisenbahnen und Verstärkung der Haftpflicht.

Heilbronn. Letzten Sonntag trat hier erstmals eine Einrichtung ins Leben, welche von den Meisten mit Beifall aufgenommen wurde. Es hat nämlich die städtische Musikkommission beschlossen, daß an schönen Sonntagen je von 11—12 Uhr Vormittags auf der Allee vor dem Altengarten Produktionen der städtischen Kapelle stattfinden sollen und haben dieselben am 22. d. M. begonnen. Daß diese Einrichtung vom Publikum dankbar anerkannt wird, zeigte die zahlreiche Zuhörerschaft, die unter den schattigen Bäumen sich eingefunden hatte. Wir freuen uns, daß auch dieser Zweig des sozialen Lebens, die Musik, von den öffentlichen Organen diejenige Pflege und Unterstützung findet, welche einer Stadt wie Heilbronn durchaus angemessen erscheint.

Die „N.-Ztg.“ enthält eine amtliche Bekanntmachung an die Ortsbehörden des Oberamts Brackenheim, betreffend den Schutz der Singvögel. Mit Hinweisung auf die kgl. Verordnung vom 7. Mai 1859 werden die Ortsbehörden aufgefordert, dem Polizei-, Forst-, Jagd- und Feldschuttpersonal streng ein-

zuschärfen, die Einhaltung dieser Bestimmungen streng zu überwachen, namentlich das Verbot des Ausnehmens und Zerstörens von Vogelnestern, Eiern oder Nestbrut, sowie des Fangens und Erlegens von Vögeln mit Ernst und Nachdruck zu handhaben und alle Uebertretungen dem Oberamte zur Anzeige zu bringen. Motiviert ist diese Einschärfung durch die Thatsache, daß in verschiedenen Gemeinden des Bezirkes Individuen mit dem Fangen von Singvögeln, theilweise gewerbsmäßig, sich beschäftigt und mit solchen einen Handel getrieben haben, ohne daß gegen diesen Unjug von Seiten der Ortsbehörden irgend eingeschritten worden wäre.

Zur Lage.

Der romanische Südwesten von Europa ist, der die Augen aufs Neue auf sich lenkt. Spanien ist seit 1868 in einem revolutionären Zustande begriffen, der das Land in tiefes Elend gestürzt.

In Italien bricht ein Ministerium nach dem andern unter dem Druck der Intriguen einer Kammer zusammen, über deren Mitglieder verschiedene Gerichtsverhandlungen wenig erbauliche Offenbarungen zu Tage gefördert haben.

Und nun ist auch Portugal von dem Fieber der Bewegung ergriffen worden.

Im Centrum aber, — dort, wo die Fäden dieser wühlenden Bewegung zusammenlaufen, — dort, wo die wildesten Elemente der Revolution ihren Sitz haben, in Frankreich ist mit der Volksabstimmung eine neue Lage geschaffen worden. Jedermann sieht ein, daß die in's Ministerium des Kaisers gerufenen Männer **komines novi**, — Männer ohne bedeutendere politische Vergangenheit sind. Da ist nun eine Partei darüber erstaunt, daß man nicht Männer aus dem linken Centrum ge-

nommen, während die andere Partei sich vor Veränderung gar nicht zu fassen vermag, weil man nicht die Gunst des Augenblicks und das Ergebnis der Volksabstimmung benütze, um zu einem Ministerium Rouher, — zu einem Ministerium der Autokratie zurück zu kehren. Hier zeigt sich die weiße Mäßigung eines Staatsmannes wie Kaiser Napoleon. Der Kaiser hat durch Berufung eines farblosen Ministeriums diesem nun weit bessere Stellung verschafft, als wenn er Männer von großem politischem Rufe beigezogen hätte. Dem Enthusiasmus der Aufnahme folgt in Frankreich gar leicht ein Enthusiasmus der Abnahme, sagt die „Kreuzztg.“ Während Revolutionäre und Radicale bemüht sind, das neue Ministerium, so gut als immer möglich zu verdächtigen, stellt sich als thatsächlich sicher heraus, daß zwei der Minister Meche und Plichan tüchtige Arbeitskräfte sind, und daß der Herzog von Grammont (1852 in Stuttgart) gleich beim Eintritt in sein neues Amt ein tüchtiges Stück von dem bureaukratischen Joppe abgeschnitten hat, der in Frankreich mehr als irgendwo in der Welt florirt. „Keine Republik aber ernste Reform!“ das ist der Sinn der Volksabstimmung; so haben's Kaiser und Volk verstanden und so ist's dem Kaiser und dem Volke zu Ruh und Frommen! Deshalb müssen jene Blätter, deren Tendenz nicht auf Reform, sondern auf Umsturz gerichtet ist, zum Kaiser oder zum Schweigen gebracht werden.

Aus dem ungeheuren russischen Reich erfahren wir durch die Zeitungen verhältnismäßig wenig Neues, und was wir vernehmen, zeigt daß man dort fern ist von allen sentimentalen Phrasen und doktrinären Versuchen, man hat ausschließlich rein praktische Ziele im Auge. Nichts kann einseitiger sein, als wenn man den Maßstab eines hochzivilisirten dicht bevölk-

Seuileton.

Lucia.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilius.)

II.

(Fortsetzung.)

So blieb August Valder's Wunsch, mit seiner jungen Frau einen Besuch im Vaterhause abtatten zu dürfen, unerfüllt. Das schmerzte ihn und seine Adolina, die eine solche Starrheit nicht begreifen konnte, und deshalb ihn gern bewegen hätte, vereint die Reise nach der Schweiz zu unternehmen, da vor die Aeltern zu treten und eine Versöhnung herbeizuführen. Ihr schien dieses Mittel unsehbar, und Gründe dafür wußte sie genug anzugeben; allein obwohl er selbst manchmal dachte, seines Vaters Herz müßte von Stein sein, wenn die Unmuth und die herzliche Lie-

benswürdigkeit des Schwiegertöchterchens ihn nicht rühren würden, so konnte er sich nicht entschließen, ihren Rath zu befolgen — an Gründen fehlte es ihm auch nicht.

Sie bewohnten das Landgut, das Adolina als Erbe zugefallen war und welches Valder unter der vorläufigen Leitung eines verständigen mit den Bodenverhältnissen vertrauten Oekonomen zu bewirtschaften beabsichtigte. Er hatte dabei viel zu lernen, denn er befand sich auf einem gänzlich unbekanntem Gebiet, in das er erst Schritt vor Schritt eindringen mußte, und das konnte mit dem besten Willen nur verhältnismäßig langsam geschehen. Die Erfahrung war hier die beste Lehrmeisterin, die allenthalben ihren Tribut an Zeit und Geduld verlangte. Valder hatte sich nie im Entferntesten um Landbau bekümmert; außer einem Weinberg und Obstgarten vor der Stadt besaß sein Vater kein Ackerland, und er war von der Schule unter die Hofscheidenballen der unteren Räume des Patrizierhauses, von diesen hinweg in die Kaserne gerathen, ohne zu

ten europäischen Staates an Rußland anlegen will. Rußland ist nach Religion und Politik, nach Volk und Land so eigenartig, so riesenhaft, daß das gewaltige Reich und seine Verwaltung nur mit sich selber verglichen werden kann. Die größte Aufmerksamkeit wird der Entwicklung des Eisenbahnwesens geschenkt; das neue Verkehrsmittel hat für Rußland eine volkswirtschaftliche, eine politische, eine strategische Bedeutung, die um so größer ist, je schwieriger die Kommunikation in den ungeheuren Strecken ist; mit der Entwicklung der Eisenbahnen geht die Einführung einer neuen Städteordnung Hand in Hand.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist man daran, die Steuern um 30 Millionen zu verringern; es hat diese Verringerung um so weniger Schwierigkeit, als die Steuern, vor Allem die indirekten Steuern, in jenem Freistaate so hoch waren, wie vielleicht in keinem zweiten Staate der Erde. Zunächst soll die Steuer auf Eisenbahnen aufgehoben werden.

Die revolutionäre Bewegung in Italien hat sich fast unter die Thore der Hauptstadt Florenz gewagt. Und wenn der König Viktor Emanuel auf seinem Landschlosse Erholung suchen will, so ist er von einer berittenen Eskorte begleitet. Kriegsschiffe bewachen die Insel Caprera, auf welcher der alte Garibaldi lebt, damit sich dieser nicht an die Spitze der Bewegung stellen können. Päpstliche Zuaven hüten die Grenzen des Kirchenstaats, auf daß sich die Revolution nicht soll einschleichen können.

Unterdessen zieht aber die päpstliche Kurie selbst eine der größten Revolutionen groß, die die Weltgeschichte kennt. In der Absicht, ihre Gewalt über die Herzen der Gläubigen zu befestigen, untergräbt die Kurie die moralischen Grundlagen ihrer Existenz und stößt von sich gerade die intelligentesten Völkergruppen des Katholizismus. (Eudw. Tagbl.)

Verschiedenes.

(Ein amerikanisches Duell.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde im Wiener Stadtpark ein Schuß gehört und

wissen, wann die einzelnen Feldfrüchte gesät und eingesammelt werden, geschweige denn, was zum Hanf-, Reis- und Maisbau erforderlich ist. Dieser, der Hanf hauptsächlich, machte das Einkommen des Gutes aus und ihm mußte der angehende Landwirth seine Hauptaufmerksamkeit zuwenden. Nach seiner Art, nichts halb zu thun, machte er sich denn an's Werk, ging mit, wo etwas anzuordnen war, und ließ sich Alles auseinandersehen und erklären, auch zog er gute Fachschriften zu Rathe, welche der Praxis die Theorie beifügten.

Daneben verläßt er seine junge Frau nicht, die ihm übrigens, da sie in jener Umgebuung ausgewachsen war, über das, was er zu wissen brauchte, manchen guten Wink geben konnte und ihm genau zu sagen mußte, was für gegenseitige Verpflichtungen zwischen seinen Pächtern oder Bauern und ihm, dem nunmehrigen Herrn, bestanden. Es war dies noch ein ziemlich complizirtes Geschäft; denn es genügte nicht, zu wissen, das ein Pächter so und so viel jährlich bezahlen und außerdem gewisse Abgaben an Geflügel, Käse und Cocons an das Herrenhaus liefern mußte; daß den **mezzadri** (Halbzüchtern) für ihre Mühleleistung die Hälfte des Bodenetrages zufiel, daß sie aber dafür die Hälfte des Viehes, mit dem sie das Land bebauten, zu eigen besäßen, auch mit dem Herrn die Hälfte aller Kosten, wie Samen, Bewässerung, Hanfröste u. s. w. tragen mußten, und daß von jedem **versuro**, d. h. von einem bestimmten Bodenumfang, der mit acht Ochsen bebaut werden kann, jährlich dem Herrn ein Duzend Kapaunen, drei Duzend Hühner und hundert Eier zufallen; daß die Familien der **braccanti** im Taglohn arbeiten

halb darauf von den Wächtern ein Schwerverwundeter aufgefunden. Es war der Pyrotechniker im Hofopertheater, Aug. Reisinger, ein Sohn des Tanzmeisters Reisinger, der, wie aus Briefen des Unglücklichen an die Behörde, an die Eltern, an die Geliebte und an die Collegen, die in seinen Kleidern stafen, hervorging, das Opfer eines amerikanischen Duells war. In dem Briefe an die Collegen erzählt er den Vorgang wie folgt: „Ich machte die Bekanntschaft eines Lieutenants, der auch Ritter des Malthefer-Ordens ist. Wir gerathen bei einer Zusammenkunft in Streit, wo er mich forderte auf Pistolen, ich nahm es an. Aber wie ich Tags darauf zu ihm kam, waren mehrere Officiere bei ihm und schienen bereits auf mich zu warten. Wie ich nun zu ihm kam, fingen sie zu plaudern an in französischer Sprache. Auf einmal kam mein Maltheferritter von einer Seitenthür herein und sprach: Lieber Reisinger ich kann mit Ihnen nicht duelliren, denn Sie sind zu jung, wenn Sie älter wären mit Vergnügen. Ich konnte mich vor Wuth kaum fassen, denn er sagte es vor sämtlichen Offizieren in handgreiflicher Ironie. Ich sagte ihm kurzweg ins Gesicht Folgendes: Sie sind ein feiger Schurke, der verdient, daß man ihn ohrfeige! Er lächelte und sagte; Bester, Sie haben mich noch nicht angehört, wenn Sie sich duelliren wollen, so gibt es ja eine Art, ohne sich vor der Welt blozzustellen. Das war für mich wieder eine Beleidigung und ich sprach zu ihm, er solle schnell machen, daß er mit seinem Gespräch fertig wird. Er sagte mir dann Folgendes: Bester, wir wollen uns auf eine neue Art duelliren. Jeder von uns Beiden zieht, so lange Keiner von uns stirbt, einen Handschuh an der linken Hand an. Sobald Einer den Andern ohne Handschuh auf der Gasse sieht, ist er dem Tode verfallen. Ich war der Unglückliche, welcher den Handschuh auszog. Also wenn ich kein Schuß sein will, so muß ich mich erschießen; also ist es kein Selbstmord, sondern ein amerikanisches Duell. Ich würde nicht so dumm gewesen sein und den Handschuh auf der Gasse ausgezogen haben, wenn nicht mich wer

darum öfter gebeten hätte, der ich, um keine Bitte abzuschlagen, mein Leben wagte und selbes auch verlor. Also mußte ich die Schreckliche thun und mich erschießen, um nicht die Wiener Stadt mit einem Schuffen mehr zu krönen. Urtheilt selbst und lebt wohl auf Wiedersehen. Euer College August Reisinger.“ Der Verwundete, der sich in den Hals geschossen, die Kinnlade zerschmettert, die Zunge und den Gaumen durchbohrt hatte, — die ins Nasenbein gedrungene Kugel konnte nicht herausgezogen werden —

— Zwei Kardinäle besuchten Raphael (geboren 1483 gestorben 1520) in seiner Werkstatt und wußten Verschiedenes an seinen Arbeiten zu tadeln, unter Andern: der Apostel Paulus habe ein viel zu rothes Gesicht. „In dem Leben,“ versetzte Raphael, „mag er freilich bleicher gewesen sein, aber im Himmel schämte er sich, daß die Kirche von solchen Herren, wie Sie, regiert wird.“

Aus der „Coburger Zeitung“ 1870. Nr. 92:

„Hätten wir Alle einen Glauben
„Gott und Gerechtigkeit vor Augen,
„Ein Gewicht, Maß, Münz und Geld,
„Dann stünde es besser in der Welt.“

Landgraf Philipp von Hessen, † 1567.

Bekanntlich tritt mit dem Beginne des Jahres 1872 die neue Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 für den ganzen norddeutschen Bund in Kraft. Da diese Zeit nicht mehr fern und die Anwendung der neuen Maße und Gewichte auch schon in den Jahren 1870 bis 1872 gestattet ist, ist es für Jedermann eine unabweißbare Nothwendigkeit, sich möglichst bald mit dem Meter und den von ihm abgeleiteten Flächen-, Körper- und Hohlmaßen bekannt zu machen. Wir empfehlen zu diesem Zweck nicht eine der in letzter Zeit zahllos erschienenen Reduktionstabellen, sondern eine jüngst aus der Buchhandlung von **Morig Schauer** in **Wandrabell**, die den Titel „**Metrisches Maß- und Gewicht**“ trägt und in unseren Buch-

oder aber auch gewisse Feldarbeiten im Accord unternehmen, wobei der Herr und der Bauer gewinnen; daß jener verpflichtet ist, diesem einen Drittheil des von ihm gezogenen Hanfes entweder zu überlassen oder ihm auszubezahlen, auf jede erwachsene Person und jedes Kind so und so viel Getreide und Mais zu geben, daneben der ganzen Familie auf Abrechnung das Leder zur Beschuhung zu liefern u. s. f., sondern er mußte in seinem eigenen Interesse jede Familie einzeln kennen lernen, und dazu konnte ihm Niemand besser als Adelina verhelfen. Sie wußte bald jedes Kind beim Namen zu nennen, jeder Mutter von ihren Kleinen, jeder Großmutter von ihren verstorbenen und lebenden Angehörigen zu sprechen, sie tanzelte die ungezogenen Jungen gehörig ab, und mehr als einem Manne empfahl sie ein wenig mehr Schonung für seine Frau, die draußen an der Hanfröste bis an die Kniee im Wasser stehe und sich dabei unfehlbar das Wechselfieber hole.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Einst selig dort zu werden,
Das ist und bleibt auf Erden
Mein heiliger Beruf;
Drum sei all' mein Bestreben,
Nur dem allein zu leben,
Der für die Ewigkeit mich schuf.

handlungen zu dem niedrigen Preis von 9 fr. zu haben ist. Für den Werth und das Bedürfnis der Tabelle spricht der Umstand schon, daß 14 Tage nach dem Erscheinen bereits eine zweite Auflage nothwendig wurde. Die Tabelle enthält in übersichtlicher Darstellung das metrische Maas nach seiner Eintheilung und Bervielfachung und seine Verwendung zum Ausmessen der Flächen-, Körper- und Hohlräume und außerdem das neue Gewicht. Der große Vorzug der Tabelle liegt darin, daß sie in naturgetreuer Abbildung die Originalgröße der in Zukunft zu gebrauchenden Maße darstellt. Während in den Reduktionstabellen es die todte Zahl bloß ist, die uns einen Begriff des neuen Maßes verschaffen soll, ist es hier das lebendige Bild, das zu uns spricht. Wir empfehlen Jedem, der sich einen gründlichen Einblick in die neuen Verhältnisse verschaffen will, sich diese Tabelle anzuschaffen und sie, nachdem sie vom Buchbinder auf Pappe aufgezogen worden ist, über dem Schreibtisch oder im Verkaufsort u. s. w. so aufzuhängen, daß er sie immer vor Augen hat.

Bk.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Jakob Krämer, Werkmeisters Wtw. von hier ist gesonnen, folgende Liegenschaft zu verkaufen:

- $\frac{1}{2}$ M. 42.2. N. Acker im Wörzich,
- $\frac{1}{2}$ M. 45.7. N. allda,
- $\frac{1}{2}$ M. 4.8. N. im Stollen,
- $\frac{1}{2}$ M. 1.8 N. im Mühlrain,
- $\frac{1}{2}$ M. 0.6 N. Baumacker im Hohenreusch,
- $\frac{1}{2}$ M. 9.4. N. Weinberg im vordern Stöckach und
- $\frac{1}{2}$ M. 6.8. N. Wiesen in Kirchwiesen.

Liebhaber hiezu werden auf heute Samstag Abends 7 Uhr zu Gemeinderath **Grabert** eingeladen.

Winnenden.

Den **Klee-Ertrag** von einem Bürgerstücke hat zu verkaufen
Schuhmacher Weik.

Winnenden.

Klee und Gras

- $\frac{1}{2}$ M. am Kirchhof,
- $\frac{1}{2}$ M. daselbst,
- $\frac{1}{2}$ M. in Seewiesen,
- $\frac{1}{2}$ M. in der Seehalbe hat zu verkaufen

C. A Müller.

Winnenden.

Den ersten Schnitt hohen **Klee** von einem Bürgerstücke hat zu verkaufen
Küfer Krautter.

Winnenden.

Hohen Klee
im Bürgerstücke hat zu verkaufen.
Kammacher Krehls
Wittwe.

Winnenden.

Rahmkäse

ist wieder eingetroffen und empfiehlt solchen in vorzüglicher Qualität

Carl Dorn.

Winnenden.

Lasting Schäftchen

mit und ohne **Glastig** ebenso in Leder für Herren und Damen hält stets vorrätzig
W. Wobmann.

Winnenden.

Die Hälfte von einer Scheuer hat auf diesen Sommer zu verpachten
Chr. Schäfer,
bei der untern Paulinenpflege.

Winnenden.

1 Viertel breiten **Klee** im hohen Graben und 1 Viertel mit **Esper** in der Seehalbe hat zu verkaufen

G. Neusch.

Winnenden.

Heugras-Verkauf.

Den Ertrag von $\frac{1}{4}$ Mrg. Heugras nebst hohem und breitem **Klee** hinter der Riesgrube verkauft

G. Fritz, Flaschner.

Ein Viertel hohen **Klee** auf diesen Sommer hat zu verpachten
Wer? s. d. Ned.

$\frac{1}{2}$ Viertel hohen **Klee** hat zu verpachten
Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Zu meinem Bedauern sind für die verunglückte arme **Biethigheimer** Abgebrannte nur wenige Beiträge, für welche aber den 1. Gebern innigst danke, an Kleidungsstücken eingegangen, und doch sind's diese Aermste so sehr bedürftig.

Wer noch zu geben Willens ist möge dieß gefl. recht bald thun, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Rfm. **Glock**, neben der Post.

Winnenden.

Die schon längst als vorzüglich anerkannten

Blumen-Brust-Bonbons
sowie

Wachholder-Bonbons

empfiehlt in stets frischer, reeller Waare, sowohl offen als in Paketen à 3, 6 und 12 fr.

A. Sommer.

NB. Als Garantie für die Richtigkeit meiner Fabrikate, ist jedes Täfelchen mit meinem Namen versehen.

Winnenden.

2 Bürgerstücken und schwach $1\frac{1}{2}$ Brtl. im untern Stöckach mit hohem **Klee** hat zu verpachten,

Fr. Kiedaisch, Dreher.

Winnenden.

Hohen Klee im untern Lauch verkauft
Enßlin.

Winnenden.

Unterzeichneter verpachtet auf den ganzen Sommer $1\frac{1}{2}$ Morgen Grasboden im Stöckach

J. Eppinger,
Rothgerber.

Eine neue einschläfrige angestrichene tannene **Bettlade** und einen polirten runden **Tisch**, hat billig zu verkaufen
Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle Bekannte und Freunde, bei denen es uns nicht möglich ist, persönlich zu erscheinen, um sie einzuladen, werden hiemit zu unserer am kommenden

Dienstag den 31. Mai
im **Gasthaus zur Rose**
stattfindenden Hochzeit freundlich eingeladen.

Albert Wurst,
mit seiner Braut
Rane Weigle.

Hochzeitväter **Gerber Weigle,**
Gerber **Wurst.**

Auf obige Einladung bezugnehmend, lade ich zu zahlreichem Besuch auch freundlichst ein.

Krauß, z. Rose.

Winnenden.

Von Hanweiler bis in die neue Straße hier, ging ein grauer

Sonnenschirm

verloren, der Finder wird gebeten solchen gegen gute Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung mit Küche, Speise- und Holzkammer, sowie Keller, hat zu vermieten
D. Weiz.

Winnenden.

Den Klee-Ertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen bei der Stöckachkeller hat schnittweise oder auf den ganzen Sommer zu verpachten.

D. Weiz, z. schwarzen Köhle.**Schwaikheim.**

Zwei neumelkende **Gaisen** und einen schwarzen **Bock** hat zu verkaufen,
Bürkle,
Schneidermeister.

Winnenden.

Feuerwehr!



Morgen Sonntag den 29. d. früh 5 Uhr rücken die Steiger und Retter zu einer Uebung aus. Sammelplatz am Magazin **Commando.**

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Friedrich Preiß, Korbmacher hier, ist gesonnen, sein besitzendes Wohnhaus mit schön eingerichteter Werkstätte, u. Anbau hinter dem Haus im Höfengäßle zu verkaufen. Liebhaber können täglich mit ihm selbst einen Kauf abschließen.

Winnenden.

Farren-Verkauf.



Einen sehr schönen, 11 Monate alten, gelbwächtigen, Simenthaler-Farren, von seltener Größe,

hat zu verkaufen,

Gottlieb Jung, Metzger.

Winnenden.



10 Simer ausgezeichneten Luiken-Aepfel-Most ohne Wasser sind dem Verkauf ausgesetzt, das nähere bei

Küfer Pantle.

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Die Erben des verstorbenen Joh. Friedrich Beiz, gewes. Nagelschmids hier verkaufen

Die Hälfte an Einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Feuer-Werkstatt und Hofraum hinter dem Rathhaus.

Die Liebhaber werden auf nächsten Donnerstag den 2. Juni Abends 7 Uhr ins Gasthaus zum Rößle eingeladen.

Winnenden.

Schreiner-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch wird mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre genommen

G. Schnauffer, Schreinermeister.

Es wurde ein kleiner roth carirter

Tischteppich

gefunden und kann abgeholt werden. Bei wem? s. d. Red.

Winnenden.

Frischen Portland Roman und Kirchheimer Cement

hält stets vorräthig zu Fabrikpreisen.

Auch ist Unterzeichneter bereit jede Auskunft hierüber durch praktische Erfahrung zu ertheilen

L. W o b m a n n.

Liebig's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika) — Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London. Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.

Zwei Goldenen Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf a fl. 5. 33 fr. 1 halb engl. Pfd. Topf a fl. 2. 54 fr. 1 viertel engl. Pfd. Topf a fl. 1. 36 fr. 1 achtel engl. Pfd. Topf a fl. — 54 fr.

W a r n u n g.

Um den Consumenten vor Täuschung und Mißbräuchen sicher zu stellen, daß man ihm statt des ächten Liebig'schen Fleisch-Extracts, nicht anderes Extract unterschleibe, befindet sich auf allen Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer als Bürgschaft für die Reinheit, Aechtheit und Güte des Liebig's Fleisch-Extract.

Nur wenn der Käufer auf diese Unterschriften achtet, ist er sicher das von obigen Professoren analysirte und controlirte ächte Liebig's Fleisch Extract zu empfangen.

Zu haben in der Apotheke von

Otto Lenze.

Epileptische Krämpfe (fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Arabische Gummi-Kugeln.

bereitet von B. S t u p p e l in Alpirsbach.

Ein vorzügliches Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende. Es werden solche blos in verschlossenen Schach-

keln, welche mit dem Zeugniß des Herrn

Dr. Wörner in Breslau versehen sind

abgegeben, und sind solche zu haben,

in Winnenden in der Apotheke von

Otto Lenze.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 25. Mai 1870.

Getreide-Gattung.	Voriger Mess.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	Bemerkungen.	
					fr.	fr.
Dinkel.	Säcke 5	Str. 160	Säcke 6	656 47	fr.	fr.
Haber.	Säcke	Str. 61	Säcke	230 15	fr.	fr.
Es gestatten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:					fr.	fr.
Gerste	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Wischl.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Witzen	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Wicken	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Kartoffeln	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
1 Pf. Butter	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
1 Bb. Stroh	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
1 Ctr. Heu	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.